

# **Ensemble Radauer – Hellbrunner Geigenmusik - Salzburger Dreigesang Werner Friedl – Mitglieder des Salzburger Marionettentheaters**

## **„Mozart und die Volksmusik“**

Sonntag 1. Oktober 2017, 11.00 Uhr,

Salzburger Marionettentheater

Angeregt durch den Salzburger Mozartexperten Bernhard Paumgartner, präsentierte Tobi Reiser bereits anfangs der 1970er Jahre ein Programm, das er „Mozart und die Volksmusik“ nannte und bei inzwischen legendären Konzerten im Schloss Mirabell präsentierte.

Die reizvolle Gegenüberstellung von alpenländischer Volksmusik mit Arien und Tänzen Wolfgang Amadé Mozarts wurde seither bei unzähligen Konzerten vom Publikum begeistert aufgenommen. Durch die Einspielung zahlreicher Tonträger war dieses Motto schließlich zu einer Art Markenzeichen des Tobi-Reiser-Ensembles geworden.

Die schöne und beliebte Tradition der Salzburger Schlosskonzerte soll nun – auf verwandelte und erneuerte Weise – fortgesetzt werden. Gemeinsam mit dem Salzburger Dreigesang und der Hellbrunner Geigenmusik lädt das junge Radauer-Ensemble zu einer vergnüglichen und informativen Reise in die Vergangenheit ein. Im einzigartigen Ambiente des Salzburger Marionettentheaters wird dabei der Salzburger „Volkschauspieler“ Werner Friedl als Wegbegleiter der „Mozarts“ launig durch das Programm führen.

Und die Musikanten werden im wahrsten Sinne des Wortes „die Puppen tanzen lassen“. Denn wichtige Persönlichkeiten wie Vater Leopold Mozart, der Salzburger Gönner Lorenz Hagenauer, der einflussreiche Pariser Baron Grimm oder Mozarts große Liebe Maria Aloysia Antonia Weber (1760-1839, verh. Lange) werden in Gestalt der weltberühmten Salzburger Marionetten zu hören und zu sehen sein.

Mit Volksmusik geht's quer übers Land – an den Zielpunkten der Reisen hört man Musik, die Mozart dort komponiert hat. Durch Briefe und Reiseberichte taucht man ein in die Atmosphäre der Reisen „anno dazumal“.

Das Abenteuerliche dieser Reisen, die Mühen und Freuden, Gefahren und Erlebnisse werden lebendig. Der Bogen spannt sich dabei von Mozarts erster großer Reise nach München und Mannheim, wo er auf seine erste große Liebe traf, über Paris, wo ihn der Tod seiner Mutter erschütterte, weiter nach London und schließlich bis nach Prag, wo er einen seiner größten Triumphe feierte, wo sein „Figaro“, in lauter „Deutsche und Kontretänze verwandelt, auf der Straße getanzt, gepfiffen und gesungen wurde.“

Josef Radauer